

S'Eine Zeit

Informationszeitung des S'Einlädele • Berichte von bestehenden und neuen Projekten aus Freiburg und der Ukraine

S'Einlädele – Gemeinnützige Gesellschaft
für Mission und Seelsorge mbH
Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg
Telefon: +49 (0)7 61 / 28 09 07
Fax: +49 (0) 7 61 / 3 83 86 86

Ausgabe Dezember 2011
Nr. 005 – Jahrgang 2

Internet: www.seinlaedele.de
E-Mail: info@seinlaedele.de
Spendenkonto:
Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau
BLZ: 680 501 01 • Konto Nr.: 2 041 397



Seniorenheim „Haus der Barmherzigkeit“ eingeweiht Internationales diakonisches Zentrum entsteht

In Würde seinen Lebensabend zu verbringen, das ist in der Ukraine die Ausnahme. Der Alltag der meisten Senioren ist vom Kampf ums Überleben geprägt. Umso größer ist die Freude, dass wir im Oktober das Seniorenwohnheim „Haus der Barmherzigkeit“ in Vatutino, rund zweieinhalb Stunden südlich von Kiew gelegen, einweihen konnten.

Internationale Zusammenarbeit

Das Seniorenwohnhaus wurde mit internationalen Spendengeldern gebaut. Institutionen aus vier Ländern haben dabei eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet: Holland, Deutschland, USA und Ukraine. Zwar ist das Haus fertig gebaut, aber noch nicht ganz finanziert. Es fehlen momentan noch circa 20.000 Euro.

Diakonisches Zentrum

Das Haus der Barmherzigkeit (obiges Foto links zu sehen) ist Teil des Diakonischen Zentrums und wird vom Vaterhaus als Träger verantwortlich geführt. Die anderen Projektbereiche wie Mutter-Kind-Wohnen, betreutes Jugendwohnen und Familienappartement, sind auch bereits fertig ausgebaut, ebenso die Küche mit Kantine. Alles ist sehr schön geworden. Bei der Führung durch das Haus wurde mit den Verantwortlichen über die weitere Planung gesprochen. Es soll ein zusätzlicher

Pflegebereich im ersten Obergeschoss des Seniorenwohnhauses eingerichtet werden. Gemeinde- und Büroräume sollen ausgebaut werden. Zwei Etagen stehen für weitere Projekte zur Verfügung, die in Angriff genommen werden, sobald die entsprechenden Mittel zusammen sind.

Senioren fühlen sich wohl

Man konnte sehen und fühlen, wie der Geist Gottes in diesem Haus wohnt. Die Mitarbeiter waren sehr freundlich und man spürte, dass sich die alten Menschen hier wohl fühlen. Aktuell leben im Haus sechs Frauen und vier Männer, die alle aus der näheren Umgebung kommen. Der jüngste Mann ist Mitte vierzig, Rollstuhlfahrer und obdachlos, die Älteste über achtzig. Medizinisch versorgt und liebevoll betreut werden sie von einer Krankenschwester und zwei weiteren Frauen.

Laufende Kosten

Neben den monatlichen Kosten für Betreuung und Versorgung, Unterhaltung und Instandhaltung des Hauses werden Pflegeprodukte und Pflegegeräte benötigt. Von staatlicher Seite gibt es leider keinerlei Zuschüsse. Deshalb ist es nötig, die finanziellen Lasten auf mehrere Schultern zu verteilen. Die Senioren geben 75 Prozent ihrer Rente, also pro Person etwa

50 Euro. Eine Privatperson aus Holland hat jährlich 15.000 Euro für die nächsten fünf Jahre zugesagt. Die Stadtmission Freiburg will jährlich 5.000 Euro für das Personal sponsern und Pflegeprodukte liefern. Da die Stadtmission über vielfältige Erfahrungen und Möglichkeiten verfügt, wird sie sich hier auch in Zukunft stark engagieren. Das Personal, das sich um die Senioren kümmert, wird im Januar nach Freiburg kommen, wo sie in Einrichtungen der Stadtmission eine Grundausbildung in Pflege erhalten.

Das S'Einlädele wird sich je nach Spendenlage bei den monatlichen Kosten und den benötigten Gütern beteiligen, aber ist dabei einmal mehr stark auf Sach- und Geldspenden angewiesen.

Ein Ort, wo sich der Lebenskreis schließt

Kinder brauchen gute Startbedingungen für Leben und Beruf, Senioren einen würdevollen Platz für Ihren Lebensabend. Sie brauchen einen Ort, an dem ihr Erfahrungsreichtum gesehen und ihr Wert geschätzt wird und an dem sie in Frieden sterben können. Mit diesem Seniorenzentrum in Vatutino schaffen wir einen Ort, wo der helle Schein der Hoffnung aufleuchtet und die Liebe Gottes für die dort wohnenden Senioren spürbar wird.

Auf ein Wort

Liebe Freunde!

Ein ereignisreiches Jubiläumjahr geht bald zu Ende. Es war geprägt von vielen schönen Aktionen und Highlights, bereichernden Begegnungen und Gesprächen und im Rückblick dem erkennbaren Segen Gottes.

Im Oktober waren wir dabei, als in Vatutino ein Diakonisches Zentrum eingeweiht wurde, in dem auch das vom S'Einlädele mitinitiierte und finanzierte Seniorenzentrum seinen Platz hat. Dass dieses Zentrum heute so existiert ist ein Wunder. Gott brachte die richtigen Leute zur richtigen Zeit zusammen.

Mit dem Friseursalon und einer kleinen Metzgerei konnten zwei weitere Projekte auf den Weg gebracht werden, die Menschen Arbeit und Hilfe bringen.

Eine Woche vor dieser Reise fand im Paulussaal der Jubiläumsgottesdienst statt. Vielen Dank an alle, die gekommen sind, die mitgewirkt haben oder uns ein Grußwort ins Gästebuch geschrieben haben. „Ins Wasser fällt ein Stein“ war das Motto dieses Tages. Dass aus einem kleinen Anfang solch eine große Hilfe entstehen würde, zeigt deutlich, dass Gott hier nicht nur seine segnende Hand darüber gehalten hat, sondern er ganz gehörig seine Finger im Geschehen hatte.

Beim Zurückschauen kann man nur staunen und loben. Ihm vertrauend und glaubend wollen wir weitergehen. Jesus hat noch viel vor, da bin ich mir sicher, und da wollen wir dabei sein und mitmachen. Das Leitwort „Brich dem Hungrigen dein Brot“ aus Jesaja 58,7 wollen wir auch zukünftig ganz ernst nehmen, denn die Hilfe, die wir leisten, soll immer konkret, zielgerichtet und notwendig sein.

Ein herzliches Dankeschön und ein Gott vergelt's an Sie, liebe Freunde, Beter, Spender und Unterstützer des S'Einlädele. Ohne Gottes Segen und Führung und ohne Ihre Begleitung und Unterstützung wäre das S'Einlädele heute nicht das, was es ist.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Übersicht

Große Veränderungen

Was sich in den letzten Jahren in der Ukraine verändert hat, davon berichtet unser Übersetzer und Reisebegleiter Valentyn Linevych.
Seite 2

Bernauer Samariterladen

Viele Hände im Dienst für eine gute Sache – und das jetzt schon seit fünf Jahren. Das S'Einlädele gratuliert.
Seite 3

Jubiläumsfeier

Viele Freunde und Unterstützer kamen aus nah und fern, um mit uns 20 Jahre S'Einlädele zu feiern – Ein Bilderbogen.
Seite 4

Metzgerei eröffnet

Auch in der Ukraine haben die Würste zwei Enden. Metzgermeister Thomas Hühlein und die Kunst des Wurstmachens.
Seite 6

Hilfreiche Fastenaktion

Mit dem Erlös unserer Fastenaktion konnten die ersten Operationen für den kleinen Jegor bezahlt werden.
Seite 6

Vaterhaus-Stiftungsrat

Ein Fünfländer-Unterstützungsgremium arbeitet jetzt intensiv zusammen, um die Zukunft des Vaterhauses zu gestalten.
Seite 6

Schulranzenaktion

Es war eine sympathische Sammelaktion und es kamen über 800 Ranzen für ukrainische Kinder zusammen.
Seite 7

Geschenkempfehlung

Mit wunderschönen selbst gestalteten Postkarten starten wir unsere „S' Edition“ – Reihe – zum Verschicken und Verschenken.
Seite 7

Ukraine: Was sich in den letzten Jahren verändert hat

Noch träumen die meisten Ukrainer von einem besseren Leben



Ein Erfahrungsbericht von Valentyn Linevych, der im S'Einlädele mitarbeitet und bei den Ukraine-Reisen als Übersetzer dabei ist.

Ich bin in der Ukraine aufgewachsen und mein Bericht beruht auf Erfahrungen, die ich in den letzten 15 Jahren als Leiter einer christlichen Schweizer Missionsgesellschaft bei meinen Reisen in die Ukraine gesammelt habe. 1990 bin ich ausgewandert, um in der Schweiz Theologie zu studieren. Mein erster irrtümlicher Eindruck war, dass die Menschen schon im Paradies leben. Wozu brauchen sie noch Gott, wenn sie schon alles haben und selber machen können?

Die Christen brannten für Gott

Zu UdSSR-Zeiten wurden die Christen der nichtregistrierten Gemeinden verfolgt und viele kamen ins Gefängnis. Heute darf jeder glauben, was er will. Damals war es viel einfacher zu unterscheiden, wer Christ ist und wer nicht, sei es bei der Arbeit, der Anzahl der Kinder in der Familie, der Kleider oder sonstiger Prioritäten im Leben. Auch durften die Christen an keiner Uni oder Hochschule studieren. Sie mussten die schlechteste Arbeit verrichten. Aber die Christen brannten für Gott. Sie versuchten wie eine große Familie zu leben. Sie waren arm, aber man hatte immer etwas für die Gäste und man half einander. Das war die beste Predigt für die Nachbarn.

Neue Freiheit – andere Prioritäten

Als die Freiheit unmittelbar nach der Christenverfolgung kam, überraschte sie viele Christen. Ich übersetzte einen Brief von einem Christen aus der Ukraine. Der verbrachte über 19 Jahre im Gefängnis seines Glaubens wegen. Er schrieb damals: „Ich weiß, wie man im

Gefängnis überleben kann, ich weiß, wie man sich KGB-Menschen des sowjetischen Geheimdienstes gegenüber verhalten muss, ich weiß, wie man in der Verfolgung Gott treu bleiben kann, aber ich weiß nicht, wie ich mich jetzt verhalten soll“. Mit der Freiheit kam der freie Markt. Viele sind reich geworden und haben ganz andere Ziele und Prioritäten entwickelt. Jugendliche studieren an der Uni, doch ohne Beziehungen haben sie keine Aussicht auf einen Job. Fast jeder Zweite musste eine neue Arbeitsstelle suchen. Doch nicht alle fanden sich in dieser Situation zurecht und griffen zu Wodka oder Drogen. So gingen Familien kaputt und viele Kinder landeten auf der Straße.

Heute ist jeder für sich

Sehr verbreitet sind unter den Christen inzwischen die Scheidungen. Die neue Freiheit brachte auch solche Begriffe wie Selbstverwirklichung. Die Familie stand vorher viel fester zusammen. Jetzt wächst eine Generation von Konsummenschen heran, die nicht mehr zuerst an Familie denken, sondern an ihre persönlichen Vorteile.

Religiosität statt Nachfolge

Natürlich sind neue Gemeinden mit vielen Besuchern entstanden. Aber es wird vorwiegend Wohlstandsevangelium gepredigt: Du bist arm, weil dein Glaube zu schwach ist. Religiosität ist sehr populär geworden. Zurzeit werden Tausende von orthodoxen Kirchen gebaut. Die Menschen gehen ein bis zwei Mal im Jahr in die Kirche. Sie befolgen verschiedene Sitten und Rituale und das ist ihr Glaube. Die Gläubigen, die die Jesus-Nachfolge ernst nehmen und danach leben, sind im Geschäftsleben oft unerwünscht, weil sie ehrlich sind.

Überleben im Alltag

Früher war die medizinische Versorgung gratis. Heute müssen die Kranken für alles privat zahlen. Wenn jemand ins Spital muss, dann wird ihm eine Liste gegeben, was alles mitgebracht werden muss. Eine medizinische Behandlung wird nur gegen Geld gemacht. Zwar gibt es heute unzählige Supermärkte, aber nur wenige Menschen können dort einkaufen. Der Durchschnittslohn beträgt circa 300 Euro. Die Rente liegt bei 80 Euro. Von dieser Situation sind besonders kinderreiche Familien und alte Menschen betroffen. Ständig wird der Preis für Gas erhöht. Da die meisten Menschen mit Gas heizen, ist es in den Wohnungen im Winter sehr kalt, da man kein Geld dafür hat.

Aus- und Lichtblick

In allen Bereichen der Gesellschaft herrschen Misswirtschaft und Korruption, die von staatlicher Seite mindestens geduldet werden. Ich erinnere mich noch an das, was uns Prof. Michal Sinkowskij von der Amosov-Klinik bei einem Besuch vor einigen Jahren einmal sagte. Seiner Einschätzung nach werde es noch mindestens drei Generationen dauern, bis in diesem Land ein neuer Geist herrsche und die Menschen Verantwortung für die ganze Gesellschaft übernehmen. Und die Christen? Wollen sie das Salz in der Gesellschaft sein und Botschafter an Christi statt, werden sie zurückkehren müssen zu dem tiefen Glauben ihrer Eltern und Großeltern, von denen viele oft jahrelang dafür im Gefängnis waren oder ihr Leben lassen mussten. Auch in der sich verändernden ukrainischen Gesellschaft ist und bleibt Jesus der lebendige Herr und das Licht dieser Welt.

Mitarbeiter-Galerie

Oksana Oleksyuk

Wie und wann kam es zur Mitarbeit?

2006 hat Schwester Inge mich als Ukrainerin ins S'Einlädele eingeladen, weil in dieser Zeit Artjom zu Besuch da war. Dann habe ich angefangen ehrenamtlich zu helfen.



Wie bringst Du dich ein?

Ich helfe bei der Annahme der Sachen und leite das Patenschafts-Projekt.

Was ist Deine Motivation?

Mit meiner Arbeit Gott zu ehren.

Das S'Einlädele ist...

...einem fließenden Brunnen gleich, der das, was er bekommt, weitergibt. An diesem Ort kann der Mensch nicht nur die Liebe Gottes und Barmherzigkeit erkennen sondern auch sich selbst.

Eine besondere Begegnung

Ich habe „zufällig“ eine Familie kennen gelernt. Sie haben bald angefangen unsere Projekte in der Ukraine zu unterstützen. Bis heute bleiben sie uns treu. Ihre Bekannte und Nachbarn kennen das S'Einlädele und helfen auch schon länger. Was für eine Kettenreaktion!

Denk ich an die Ukraine-Hilfe....

...bin ich dankbar, dass auch ich Menschen, die in Not sind, mit meiner Arbeit helfen kann.

Dein Motto bzw. Lieblingsvers in der Bibel

Verlass dich auf den Herrn von ganzem Herzen. Sprüche 3,5

Nikolai Prokoptschuk

Wie und wann kam es zur Mitarbeit?

1997 kam Schwester Inge auf mich zu und fragte, ob ich die Organisation der Hilfstransporte übernehmen würde.



Wie bringst Du dich ein?

Die gesamte Logistik rund um die Hilfstransporte, Hilfsgüter abholen, sortieren, verpacken, Lkws laden.

Was ist Deine Motivation?

Menschen in Not helfen.

Das S'Einlädele ist...

... ein von Gott geschaffenes Hilfswerk und ein schöner Ort als Anlaufstelle für viele Menschen.

Eine besondere Begegnung

In all den Jahren gab es viele Schwierigkeiten und Probleme, aber es gab immer auch Lösungen.

Denk ich an die Ukraine-Hilfe....

dann sehe ich, wie viel schon geholfen werden konnte und wie viel es noch zu tun gibt.

Dein Motto bzw. Lieblingsvers in der Bibel

Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben getan, was wir zu tun schuldig waren. Lukas 17,10

Babi Jar-Zeitzeugen zu Besuch in Freiburg



Am 29. und 30. September 1941 wurden in nur 36 Stunden 33.771 Juden in der Schlucht von Babi Jar, damals am Stadtrand von Kiew gelegen, systematisch von den Nazis erschossen. „Nur wir haben überlebt“, so lautet der Titel eines Buches von Borys Zybarko, einem jüdisch-stämmigen, ukrainischen Geschichtswissenschaftler, der in den letzten Jahren unzählige Überlebensgeschichten von ukrainischen Juden gesammelt hat. Er und Vassili Mykhaylovsky, die beide zu den wenigen Überlebenden des Massakers von Kiew gehören, waren in den Tagen um den 9. November in Freiburg. Das diesjährige Gedenken in

Deutschland an die Reichskristallnacht wurde um dieses Thema erweitert. Die beiden Männer, die bei fast jeder Reise des S'Einlädele in Kiew besucht werden, sprachen bei mehreren Veranstaltungen. Neben historischen Fakten erzählten sie auch ihr persönliches Schicksal. Bei einer Podiumsdiskussion in der Synagoge, einem Zeitzeugenbericht in der Lessingschule, einer Lesung in Basel und Tübingen, einem Besuch im S'Einlädele und einem Begegnungsessen wurde die Geschichte dieser Menschen sehr greif- und erlebbar, aber dadurch auch die Versöhnungsbrücken zwischen den Ländern und den einzelnen Menschen verstärkt.

Durch Patenschaft sich und andere glücklich machen

Oksana Oleksyuk leitet das Patenschafts-Projekt

Seit Mai 2011 leite ich das Patenschafts-Projekt. 24 Pateneltern unterschiedlichen Alters unterstützen im Moment monatlich „ihre“ Kinder im Vaterhaus.

Wenn ich Briefe übersetze oder Gespräche mit Pateneltern führe, erlebe ich fast immer, wie die Beziehung zwischen Pate und Kind tiefer wird. Aber ich muss auch sagen, dass wir in jüngster Zeit immer mal wieder auch unangenehme Situationen erlebten, wenn Briefe von Pateneltern, die in die Ukraine per Post geschickt wurden, nicht ankamen. An dieser Stelle bedanke ich mich bei den Paten für die Geduld und das Verständnis. Wir arbeiten daran, wie der Briefwechsel in Zukunft besser funktionieren kann.

Zu unserem 20-jährigen Jubiläum haben Kinder vom Vaterhaus ein Videoclip aufgenommen. Mich hat ein Abschnitt daraus sehr beeindruckt. Ein Mädchen, zusammen mit an-

deren Kindern sagt: „Liebe Pateneltern! Danke schön, dass wir Sie haben!“ Und dann sagt ein Junge im Namen von vielen anderen, die daneben stehen: „Wir glauben, dass Sie auch uns helfen, Pateneltern zu finden!“ Zusammen mit diesen Kindern hoffe auch ich darauf.

Ich glaube, dass Patenschaft eine Möglichkeit sein kann, nicht nur andere, sondern auch sich selbst glücklich zu machen. Wie beispielsweise jene Dame, die ein Mädchen, das gleichaltrig ist wie ihre Enkelin, eine Patenschaft übernommen hat. Vielleicht wächst daraus eine große Freundschaft. Eine Patenschaft – drei glückliche Menschen.

Zur freundlichen Beachtung:

Dieser Ausgabe liegt ein Patenschafts-Flyer mit weiterführenden Informationen bei. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich für die unten abgebildeten Kinder noch in unserem Jubiläumsjahr Pateneltern finden würden



Dr. Roman Kornijko mit Kindern, die im Vaterhaus wohnen.

Diese und weitere Kinder suchen noch Pateneltern



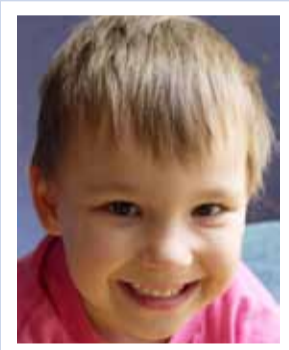
Lihtadyr Yana



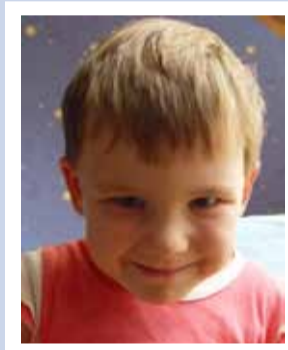
Marina Homchenko



Olga Vasylevich



Vlada Wanchanowa



Vika Wanchanowa



Wlad Daniko



Dima Daniko



Jaroslaw Daniko



Artur Bolschakow



Walerij Nahornyj

Herzlichen Glückwunsch: Fünf Jahre Bernauer Samariterladen

Viele Hände im Dienst für eine gute Sache

Die Anfänge des Samariterladens liegen in einem riesigen, zweitägigen, Hallenflohmärkte in Bernau. Mit den übrig gebliebenen Kleidern und Schuhen startete Elisabeth Kaiser im Juli 2006 in ihrem Haus einen kleinen, karitativen Laden mit heute sechs Frauen, die sich engagiert im Ladengeschäft einbringen. In der Öffentlichkeitsarbeit wird sie von ihrem Mann und einer weiteren Mitarbeiterin unterstützt.

Auf 56 Quadratmetern können dort Menschen aus allen sozialen Schichten für wenig Geld einkaufen. Neben Bekleidung, Wäsche und Schuhen bietet der Samariterladen auch Hausrat, Spielsachen und Geschenkartikel an, sowie eine Auswahl an Kinder-, Sach-, Koch- und Glaubensbüchern. Inzwischen gibt es einen festen Kundenstamm, der aus dem Ort bzw. aus der näheren oder weiteren

Umgebung kommt. In vielen Fällen ist der Kunde gleichzeitig auch Spender. Erben von Nachlässen oder auch Leute, die umziehen, sind ebenfalls großzügige Spender.

Seit August 2010 ist der Bernauer Laden dem Freiburger S'Einlädele angegliedert. Das gemeinsame Motto, Menschen in nah und fern zu helfen und damit die Liebe von Jesus Christus weiterzugeben, verbindet.

Als gebürtige Freiburgerin kennt Elisabeth Kaiser das S'Einlädele schon seit Jahren. Obwohl die Mitarbeiterinnen ihn nur vom Drüberreden kennen, ist das S'Einlädele im Bernauer Laden sehr edle Teile gespendet werden, die bei der angestammten Klientel eher nicht so gefragt sind, werden diese „Edelteile“ stets für Freiburg ausgesondert

und bei nächster Gelegenheit überbracht. Denn es hat sich gezeigt, dass das städtische Hauptgeschäft in zentraler Lage einfach mehr Möglichkeiten für einen guten Verkauf hat als die kleine Filiale im Schwarzwald.

Die Verkaufserlöse im Samariterladen fließen in die Ukraine-Projekte des S'Einlädele. Die beiden jährlichen Großaktionen, die Schulranzenaktion und die Weihnachtspäckchenaktion, werden von den beiden Läden im Schulterschluss durchgeführt.

Das S'Einlädele gratuliert dem Samariterladen ganz herzlich zu seinem „Fünften“, bedankt sich bei allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im „Bernauer Oberland“, wünscht weiterhin viel Kraft, ein gutes Miteinander und über allem den Segen unseres guten Gottes.



Der Samariterladen
Steingass 1 in Bernau-Altenrond
geöffnet:
mittwochs 9 – 12 Uhr und 14.30 – 18 Uhr
Leiterin: Elisabeth Kaiser
Tel.: 0 76 75 / 4 76
www.samariterladen.de

20 Jahre S'Einlädele: Eine



Über 350 Freunde, Unterstützer und Interessierte kamen am 16. Oktober in den Freiburger Paulussaal, um dieses Jubiläum mit uns zu feiern. In den Grußworten wurden die verschiedenen Facetten des S'Einlädele hervorgehoben, insbesondere die humanitäre Arbeit und Projekte in der Ukraine. Genießen Sie auf diesen beiden Seiten Jubiläums-Impressionen in Wort und Bild.



Markus Engelhardt

„Wenn viele kleine Leute an vielen Orten viele kleine Schritte tun, können sie das Gesicht der Welt verändern.“ Das dies seit 20 Jahren mit Gottes Hilfe im S'Einlädele geschieht, ist großartig. Alles erdenklich Gute und Gott befohlen für die Zukunft.

Dekan des Ev. Kirchenbezirks Freiburg



Heinz Kälberer

Er kam extra aus Stuttgart angereist, würdigte den großen Einsatz und die wirkungsvolle humanitäre Arbeit des S'Einlädele in der Ukraine.

Osteuropabeauftragter des Landes

Ich danke Euch für alle Impulse und alles „Leben teilen“. Erst durch das S'Einlädele wurde die CVJM-Lebenshaus-Truhe zu dem, was sie heute ist. Ich wurde und bin reich beschenkt durch das S'Einlädele und alles was ich dort erleben durfte. Gott segne Euch weiterhin.

Marieluise Horsch
CVJM Lebenshaus
im Schloss Unteröwisheim, Kraichtal



Gaumenschmaus

Ein deutsch-ukrainisches Buffet mit badischer Festtagsuppe, fränkischer Hausmannskost und ukrainischem Bortscht erfreute Leib und Seele der Gäste.

Ins Wasser fällt ein Stein und zieht doch weite Kreise



Kleiner Anfang, große Wirkung. Das S'Einlädele, eine Erfolgsgeschichte und eine Segensgeschichte zugleich! Heute ist Grund zur Dankbarkeit an Gott, an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und an die Spender. Wenn man zurückschaut, kann man einfach nur staunen und danken über alles, was entstanden ist, was Gott hat wachsen lassen und was mit viel Engagement und Leidenschaft entwickelt worden ist. Ich glaube, beides stimmt: Gottes Spuren sind in der Geschichte des S'Einlädele immer wieder zu entdecken. An Stellen, wo Menschenmöglichkeiten aufhören, passieren plötzlich – manchmal völlig unerwartet, manchmal nach einer Zeit des Betens – Dinge, die absolut überraschend sind. Aber das andere stimmt auch: Ohne die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die sich über Jahre mit viel Herzblut engagiert haben, wäre aus dem S'Einlädele nichts geworden. So ist das S'Einlädele ein Joint Venture, ein Zusammenarbeitsprojekt von Gott und Menschen. Gott tut nicht, was wir tun können. Aber er tut das, was wir nicht machen können.

Diakon Norbert Aufrecht, Geschäftsbereichsleiter Missionarische Dienste
Evangelische Stadtmission Freiburg e.V.

Danke für Eure Arbeit, Eure Liebe, Aufklärung, Freundlichkeit und Hilfe um selbst zu helfen. Der liebende Vater im Himmel segne und stärke Euch in Eurem Beruf der dienenden Liebe und gebe Euch ein großes Herz, um seine Liebe zu empfangen, in Jesu Namen.

Brigitte Arnold-Eichler und Familie

Jubiläumsfeier für alle Sinne

Gott sei Dank und allen MitarbeiterInnen und Freunden



Von einem Eisberg sieht man nur die Spitze, also 10 Prozent, der Rest bleibt unsichtbar. So ist es auch mit dem S'Einlädele. Wer als normaler Kunde in den Laden kommt, freut sich an all den schönen Sachen, aber die meisten spüren, hier ist noch etwas, hier ist etwas anders, hier ist noch mehr. Und dieses Mehr und Anders sind zweierlei: Zum einen spüren viele, dass unter der Oberfläche etwas Gewaltiges am Werk sein muss. Das hat dann mit der Liebe, mit dem Heiligen Geist, mit dem Vater im Himmel, mit Jesus Christus selbst zu tun, der diesen Laden initiiert hat, am Leben erhält und ihn durchweht. Und das andere: Auf den ersten Blick sieht man nur 10 Prozent von allem, was das S'Einlädele ausmacht. Meist sind nur 10 Prozent der Mitarbeiter zu sehen, nur 10 Prozent aller Waren, die wir bekommen, sind im Laden präsentiert und nur 10 Prozent des gesamten Werkes ist sichtbar. Der weit größere Teil spielt sich im Hintergrund, im Lager und hauptsächlich in der Ukraine ab. Und viele Freunde geben den 10ten Teil ihres Einkommens an uns. Ohne solche Großzügigkeit könnten wir die Arbeit gar nicht machen. Ihnen allen, die das S'Einlädele in den zurückliegenden 20 Jahren treu verbunden geblieben sind: Herzlichen Dank für Ihre Freundschaft, Ihre Wegbegleitung, Ihre Unterstützung und Ihr Mitmachen und Weitersagen.

Geschäftsführer Volker Höhle



Ewald Dengler

Wir danken Dir, guter Gott, dass Du dich selbst in all der Arbeit des S'Einlädele verherrlichst, als derjenige, der letztendlich alles erschaffen hat und erhält. Du führst alles Mühen und Sorgen, alles Organisieren und Arbeiten, ja, alles was du uns ans Herz gelegt hast zu einem guten Ziel.

Vorstand der Ev. Stadmission, Freiburg

Seit ich das S'Einlädele kenne, (anlässlich einer der ersten Kindergruppen im Schwarzwald) glaube ich an Gottes Hilfe und an wirkliche Wunder. Gottes weiteren Segen für das S'Einlädele und das ganze Team.

Gretl Klabunde



Augenschmaus

Bei der Modenschau präsentierten die „Models“ des S'Einlädele auf dem Laufsteg ausgefallene Kleiderarrangements.

Danke für den Unterschied, den Ihr in Freiburg macht. Durch Euch ist das S'Einlädele ein Ort zum Auftanken und Rasten, den ich gerne anderen zeige und in den ich gerne andere auf eine Tasse Kaffee mit hineinnehme. Gott segne Euch und Eure Arbeit!

Ehepaar Wägerle

Das S'Einlädele ist in dieser schlimmen Welt eine kleine Oase.

Eine Kundin



Daniela Ullrich

Frau Ullrich überbrachte herzliche Glückwünsche und lobte die vielfältigen und niederschweligen Hilfeangebote des S'Einlädele.

Vorsitzende des Stühlinger Bürgervereins

Ich danke Gott, Volker Höhle und der Stadtmission Freiburg für den so positiven, nahtlosen Übergang von Sr. Inges Grundsteinlegung des S'Einlädele und der heutigen Weiterführung, sowohl im Stühlinger als auch in der weiten Ukraine!

Peter Schachinger



Ohrenschmaus

Musikalische Akzente setzte das Musikteam und der Chor der dreisam3 Gemeinde.

Im Vaterhaus-Stiftungsrat arbeiten fünf Länder eng zusammen

In jährlich drei Sitzungen wird die Hilfe koordiniert



Der Stiftungsrat (von links):
Hintere Reihe: Volker Höhle, Norbert Aufrecht, Viktor Michailov, Bruce Elliot, Gerard Boogerd, Rostislav Radchuk, Dima Kuschtschev
Vordere Reihe: Roman und Natascha Kornijko, Wima van Roekel, Alla Konovalenko

Seit 2010 gibt es für das Vaterhaus einen Stiftungsrat, dem Mitglieder aus fünf Ländern angehören: Ukraine, Holland, Amerika, England und Deutschland. Weitere Mitglieder sind angefragt. Aufgabe dieses Unterstützungsgremiums ist es, aktuelle Anliegen, Finanzen, Projekte, gemeinsame Aktionen und die zukünftige Zusammenarbeit zu besprechen und zu koordinieren, um die inhaltliche Arbeit und finanzielle Absicherung des Vaterhauses sicherzustellen. Damit ist auch eine wesentliche Entlastung von Vaterhaus-Leiter Dr. Roman Kornijko gegeben. Jedes Stiftungsrat-Mitglied als Vertreter seiner jeweiligen Organisation bringt sich mit seinem Know how und seinen Möglichkeiten ein. Als äußerst wichtig stellte

sich heraus, dass Unterstützungsprojekte immer mit professioneller Fachberatung gekoppelt werden müssen, um den größtmöglichen Erfolg zu erzielen. Eine Anfangsinvestition mit der Kurzformel „Da, jetzt macht mal!“ funktioniert nicht. Das haben die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt.

Konkret heißt das, dass die momentanen Unterstützungsprojekte von einem Partner betreut werden. Linda Fond aus Holland begleitet den Anbau im Gewächshaus und die aufgebaute Apfelplantage, das S'Einlädle und World Partners kümmern sich um den Bauernhof, die Freiburger Stadtmission und das S'Einlädle um das Seniorenzentrum.

Bei der Stiftungsratsitzung im Oktober wurde deutlich, dass im Vaterhaus eine personelle Neustrukturierung ansteht, um eine finanzielle Entlastung zu erreichen. Denn das Vaterhaus bekommt für seine Arbeit zu wenig staatliche Unterstützung und die Stiftungsratsmitglieder können nicht jede finanzielle Last auffangen. Deshalb wird eine Beraterfirma, die umsonst arbeiten wird, eine notwendige, geregelte und maßvolle Entlassung von einigen MitarbeiterInnen in die Wege leiten. Einzelne Teilbereiche des Vaterhauses müssen gegebenenfalls beendet werden. Um für das Vaterhaus aber eine einigermaßen sichere Ausgangssituation herzustellen, legen sich die einzelnen Sponsoren verbindlich auf eine

monatliche Unterstützung fest, die allerdings eher im unteren Zahlenbereich angesiedelt ist. Zukünftig werden drei Sitzungen pro Jahr stattfinden, bei der alle Vertreter dabei sein werden, bzw. Vertreter schicken werden.

Immer wieder gelingt es dem Vaterhaus für einzelne Kinder in der Ukraine und im Ausland eine Adoptionsfamilie zu finden. Um eine sichere Unterbringung und Begleitung des Kindes und der Familie zu gewährleisten wird beschlossen, dass es bei Adoptionen für die potentielle Familie verpflichtend wird, sich bei der jeweiligen Organisation im Herkunftsland zu melden; für Deutschland ist es das S'Einlädle. Momentan sind wir dabei, Regeln für Adoptionen nach Deutschland auszuarbeiten.

Um dem Vaterhaus einen besseren Zugang zu staatlichem Geld zu gewährleisten, soll dem Leiter, Dr. Roman Kornijko, die zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten gegeben werden, um sein begonnenes, wissenschaftliches Buch über die Arbeit des Vaterhauses in den nächsten beiden Jahren fertig zu stellen.

Diakon Norbert Aufrecht von der Evangelischen Stadtmission Freiburg zieht folgendes positive Fazit dieses internationalen Unterstützungsgremiums: „Für mich zeigt diese Zusammenarbeit im neu gegründeten Stiftungsrat des Vaterhauses ein Stück von dem was Reich Gottes heißt: Christen aus unterschiedlichen geistlichen Traditionen und unterschiedlichen Ländern erkennen sich als Geschwister, die zueinander gehören, füreinander eintreten und gemeinsam Gottes Werk an den Waisenkindern der Ukraine voranbringen wollen. Das ist horizontweiternd, spannend, mutmachend und ein echtes geistliches Erlebnis.“

Metzgerei nimmt Betrieb auf

An der Wurst muss noch gearbeitet werden



des Hauses „Perlina“ in Ivanovka mit den drei Pflegefamilien.

Trotz einiger Schwierigkeiten bei der Erstherstellung, blieb eine länderübergreifende Erkenntnis am Ende bestehen: Auch in der Ukraine haben die Würste zwei Enden. Mitgereist war bei der Herbstreise auch Metzgermeister Thomas Höhle mit dem Auftrag, Anja die Kunst des Wurstmachens beizubringen. Im Folgenden sein Bericht von diesem Einsatz:

„Gut gelaunt und voller Tatendrang fuhren wir zu der Metzgerei. Freundliche Begrüßung von Anja, der ich das Wurstmachen beibringen sollte. Vorab wurde echt gute Arbeit geleistet, der Raum ist bis an die Decke gefliest, Handwaschbecken, Tische aus Edelstahl, ein Wurstfüller und ein Fleischwolf aus Deutschland. Dann konnte es endlich losgehen. Bei der Betrachtung des Schweins bekam ich allerdings Sorgenfalten: sehr viel weißes Fleisch, um nicht zu sagen, Fett, so weit das Auge sehen kann. Na ja, andere Länder, andere Schweine. Augen zu und durch, dachte ich, was mir mit Hilfe meiner Übersetzerin Nina und meines Lehrlings Anja (Foto) dann auch gut gelang. Wir hatten sehr viel Spaß und im Nu waren aus dem Berg Fleisch viele geschmackvolle Würste gezaubert. Anschließend kamen sie in den Räucherschrank, der auch nicht so war, wie ich ihn mir vorgestellt hatte, zumindest in seiner Funktionsweise. Soll heißen, das die Würste dann doch etwas zuviel Rauch abbekommen hatten, aber lecker waren sie trotzdem.“

Ein weiteres Hilfe-zur-Selbsthilfe-Projekt konnte im Oktober diesen Jahres in Krasnoarmeik seinen Betrieb aufnehmen: ein Wurstproduktions- und Räucherraum zur Herstellung von Bratwürsten, Pfefferbeißern und Schinken.

Während Anja Prokoptchuk künftig dafür zuständig ist, dass die Würste den richtigen Geschmack kriegen, wird ihr Ehemann nach Absatzmöglichkeiten suchen, insbesondere bei Menschen, die für „deutsche“ Produkte bezahlen können. Die Auslieferung erfolgt mit dem Bäckereiauto von Anjas Vater Anatol. Diese Metzgerei dient auch zur Selbstversorgung

Jegor auf dem Weg der Besserung

Fastenaktion hat Heilung ermöglicht

Es war ein schöner Anblick, den kleinen Jegor beim Essen zu sehen. Nur wenige Wochen zuvor saß er noch vor einer Breischüssel und konnte nur flüssige Nahrung zu sich nehmen. Nach mehreren medizinischen Eingriffen, bei denen die Speiseröhre gereinigt und geweitet wurde, kann er jetzt wieder festere Speise essen.

Jegor schlägt sich tapfer, sagte eine Mitarbeiterin des Vaterhauses, die die Wochen bei ihm im Krankenhaus verbrachte. Mit dem Erlös aus der Fastenaktion „Brich dem Hungerigen Dein Brot“ und zusätzlichen Spenden, konnten die Kosten für die Operationen und Betreuung bezahlt werden. Im neuen Jahr muss er leider diese Prozedur noch einmal durchmachen. Auch nach diesem erneuten Eingriff werden wohl in Zukunft weitere Behandlungen nötig sein.

Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben, dass Jegor so schnell behandelt werden konnte. Wir suchen für ihn Paten, die über den normalen Patenschaftsbetrag hinaus die Möglichkeit haben, sich an den medizinischen Kosten zu beteiligen.



Ihre Anzeige?

Möchten Sie eine Anzeige in der nächsten Ausgabe von S'Eine Zeit schalten? Dann können Sie sich gerne das Mediablatt unter www.seinlaedele.de herunterladen.

Darin erfahren Sie alles Wissenswerte über die Zeitung und die Voraussetzungen, um in unserer Zeitung zu werben. Somit leisten Sie auch einen Beitrag für die Ukrainehilfe und das S'Einlädle.

Wir sagen Danke an die Inserenten.

Eine sympathische Sammelaktion

Carl Isler Stiftung überreicht Scheck



Schulbeginn ohne Ranzen ist wie Geburtstag ohne Geschenk – unter diesem Motto startete das S'Einlädle im Sommer erstmals eine Schulranzenaktion für ukrainische Kinder.

Über 800 größtenteils mit Schultensilien gefüllte Ranzen kamen zusammen, die dann zum Schulbeginn an bedürftige Familien weitergegeben wurden.

Die Carl Isler Stiftung, eine Förderstiftung der Evangelischen Stadtmission Freiburg e.V., spendete hierfür den stolzen Betrag von 3.500 Euro.

Bei der Scheckübergabe (von links): Prof. Dr. Reiner Marquard (Rektor der evangelischen Hochschule und Vorsitzender des Kuratoriums), Dr. Sven von Ungern-Sternberg (Regierungspräsident a. D.), Volker Höhle (S'Einlädle-Geschäftsführer), Pfr. Gerd Schmolz (Prälat a. D.), Ewald Dengler (Direktor der Evangelischen Stadtmission Freiburg), Norbert Aufrecht (Geschäftsbereichsleiter Missionarische Dienste der Stadtmission), der einen Scheck für das Freiburger „Downtown-Street-Team“ entgegennahm und Dipl. Kaufmann Stefan Heckhausen.

Ein Geben und ein Nehmen

Unsere aktuelle Bedarfsliste

Für unsere verschiedenen Einrichtungen in der Ukraine und unsere Arbeit im S'Einlädle werden aktuell die folgenden Sachspenden benötigt. Die genannten Elektrogeräte sollten in einem sehr guten Zustand sein.

Für Einrichtungen in der Ukraine brauchen wir:

- Waschmaschinen und Trockner (nicht älter als fünf Jahre)
- Küchen mit Elektrogeräten (nicht älter als 15 Jahre)
- Tische mit Stühlen und Sitzgruppen (nicht durchgessen)
- Kinderwagen
- Babysachen
- Kinderkleidung
- Wiegen
- Stubenwagen
- Betten mit Lattenrost
- Gut erhaltene Matratzen
- Teppiche/Läufer
- Werkzeug
- Handwerksmaschinen
- Wasserpumpe für Brunnen

Für den Verkauf im S'Einlädle benötigen wir laufend: (dienstags Warenannahme)

- Neuwertige Kleidung
- Kinderkleidung
- gut erhaltenes Kinderspielzeug
- Schuhe
- Hüte
- Bilder
- Wertgegenstände aller Art
- Tischdecken
- Bettbezüge
- Geschirrservice
- Silberbestecke
- schöne Gläser
- Schmuck
- Bücher
- CD's/DVD's

Für die Arbeit im S'Einlädle suchen wir:

- 1 Laptop/Computer/Drucker/Scanner (nicht älter als fünf Jahre)

Ehrenamtliche Mitarbeit

Im S'Einlädle engagieren sich viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen und finden darin eine Erfüllung. Für unser Antiquariat, im S'Einlädle und im Hilfsgüterlager suchen wir ständig weitere ehrenamtliche Unterstützung. Wenn Sie Zeit und Interesse haben bei uns mitzuarbeiten, dann setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Kartons für Umzüge

Sie benötigen stabile Kartons für Ihren Umzug? Wir haben ständig gut erhaltene Kartons verschiedener Größe, die Sie bei uns günstig erwerben können. Bitte mindestens eine Woche vorher telefonisch anfragen (Fon: 07 61 / 28 09 07).

HINWEIS zum Zustand der Spendegegenstände

Die hier angefragten Gegenstände sollten in einem sehr guten und funktionsfähigen Zustand sein. Reparaturbedürftige und teilfunktionierende Gegenstände können nicht angenommen werden. Sachspenden sollten möglichst gereinigt zu uns kommen.

Jubiläums-Abschlusskonzert

Brass-Quintett Kiew Academie in der Pauluskirche



Zum Abschluss unseres ereignisreichen 20-jährigen Jubiläumjahres laden wir herzlich ein zu einem Konzert mit dem Brass-Quintett Kiew Academie.

Gespielt werden Stücke von Bach, Hayes, Händel, Mozart, Purcell und Shostakovich.

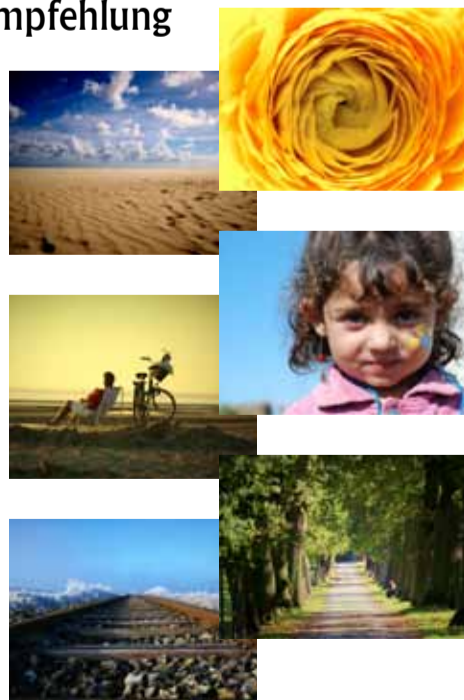
Und zwar am Freitag, 16. Dezember 20 Uhr in dreisam3, Pauluskirche. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Weitere Konzerttermine finden Sie auf Seite 8. Sollten Sie noch Interesse haben die Musiker zu buchen, melden Sie sich bei Volker Höhle

Dankeschön und Geschenkekempfehlung

Wunderschöne selbst gestaltete Postkarten gibt es seit kurzem im S'Einlädle zu kaufen. Der Erlös aus dem Verkauf kommt direkt dem Vaterhaus in Kiew zugute. Unter dem Namen „S'Edition“ werden in Zukunft verschiedene Produkte aus der Ukraine bzw. für die Ukraine im S'Einlädle verkauft, deren Erlöse dann gezielt in einzelne Projekte fließen.

Als kleines Geschenk und Dankeschön erhalten alle Freunde des S'Einlädle mit dieser Ausgabe von S'Eine Zeit eine Auswahl von Postkarten. Wenn Sie noch ein kleines Weihnachtsgeschenk suchen, wäre dies sicherlich eine sinnvolle Sache. Die Postkarten kosten pro Stück einen Euro, sechs Stück kosten 5 Euro und die 12er-Reihe gibt es für 9,50 Euro. Und sollten Sie nicht wissen, welche Postkarten Ihren Freunden gefallen könnten, stellen wir Ihnen auch gerne einen Gutschein aus.



Zwei besonders dringende Anliegen

Transporter und Waschmaschinen gesucht



Unser roter Transporter zur Abholung der Hilfsgüter in Deutschland darf ohne Sondergenehmigung 2012 nicht mehr im Freiburger Stadtgebiet fahren, da er nicht den Feinstaubrichtlinien entspricht. Deshalb müssen wir im Laufe des Jahres einen neuen anschaffen.

In den Kinderhäusern in Kiew und Shitomir werden drei sehr gut erhaltene Waschmaschinen für den Dauerbetrieb gebraucht. Wenn Sie hier weiterhelfen können oder für die Anschaffung spenden möchten, wären wir Ihnen sehr dankbar.

Fastenaktion 2012 „Brich dem Hungrigen Dein Brot“

Die Fülle des Lebens teilen



Zum zweiten Mal führt das S'Einlädele eine Fastenaktion unter dem Motto „Brich dem Hungrigen dein Brot“ durch. Dabei geht es darum, auf etwas zu verzichten, sei es Süßigkeiten, Alkohol, Zigaretten, Fernseher, Computerspiel oder etwas anderes. Das durch den Verzicht eingesparte Geld könnten Sie in den „Einzelhilfe-Fond“ des S'Einlädele geben, mit dem gezielt bedürftigen Menschen in der Ukraine geholfen wird. Mein Weniger kann so zu einem Mehr für einen anderen Menschen werden. Die Fülle unseres Lebens teilen und selber dabei persönlichen Gewinn erfahren, weil ich weiß, dass ich damit die Not eines anderen lindere. Sie können Ihren Teil entweder unter dem Stichwort „Einzelhilfe“ an das S'Einlädele überweisen oder direkt im S'Einlädele abgeben. Schon jetzt ganz herzlichen Dank für Ihr Dabeisein.



Christkönig



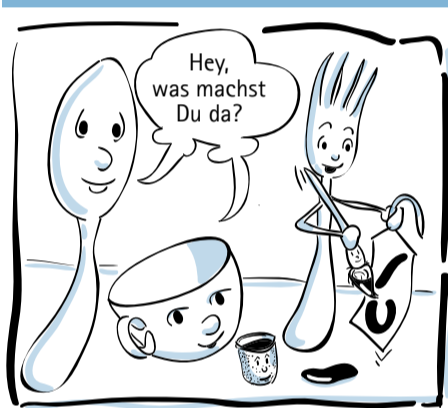
Geh mit Christus, der dir vorausgegangen ist

- zu den Bedrängten, um ihnen die Hand zu reichen
- zu den Müden, um ihnen die Augen zu öffnen
- zu den Armen, um ihnen Brot zu geben
- zu den Gefangenen, um ihnen ein Licht anzuzünden
- zu den Verstoßenen, um ihnen eine Tür aufzutun.

Geh mit dem Frieden Jesu, und er wird dein Friede sein.

Friedens-Kirchengemeinde Arnum

S'Eine Teezeit



Kurzmeldungen

Päckchen-Aktion

Diese Aktion läuft noch bis Freitag, den 16. Dezember. Auf der beiliegenden Karte finden Sie wichtige Packhinweise.

Advents-Samstage

An den Adventssamstagen hat das S'Einlädele durchgehend von 9.30 bis 17 Uhr und am Heiligabend von 9.30 Uhr bis 13 Uhr geöffnet.

Winterpause

Vom 25. Dez. bis einschließlich 06. Januar 2012 ist der Laden geschlossen. In dieser Zeit ist auch keine Warenannahme.

Alle Samstage offen

Ab Januar 2012 hat das S'Einlädele jeden Samstag von 9.30 bis 14 Uhr offen! Der erste offene Samstag ist am 7. Januar.

Warenannahme dienstags

Der Dienstag bleibt weiterhin offizieller Warenannahme-Tag. Bei größeren Mengen können Sie auch direkt mit unserem Leiter der Humanitären Hilfe, Nikolai Prokoptschuk Kontakt aufnehmen: Tel.: 01 72/ 3 06 03 86

Anzeige in S'Eine Zeit

Informationen über Anzeigen-Daten und Preise finden Sie auf unserer Homepage und kann als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Spendenbescheinigung

Ihre Spendenbescheinigung für das Jahr 2011, zur Vorlage beim Finanzamt, erhalten Sie Anfang des neuen Jahres automatisch zugeschickt.

Auktion im Februar

Unter dem Hammer kommen bei der 2. Auktion am Samstag, 04. Februar 2012 im S'Einlädele ausgewählte Kostbarkeiten (u. a. ein Standglobus mit Beleuchtung, Spiegel mit antikem Goldrahmen). Der Erlös ist für die Ukraine-Projekte bestimmt.

Kleine Pause bei Gott

Unter dem Motto „S'Ein Halt – Halt machen im S'Einlädele, Halt finden bei Gott“ findet seit Mitte September jeden Freitagnachmittag um 13.30 Uhr eine 15-minütige Andacht im S'Einlädele statt. Eingeladen sind alle, die mitten am Tag eine kleine Pause einlegen wollen und für eine Viertelstunde auf die lebendigen Worte aus der alten Bibel hören wollen. Die Andacht hat einen gleich bleibenden, liturgischen Ablauf mit gemeinsam gesprochenen Texten, Vorgelesenem, und Liedern. Neben regelmäßigen TeilnehmerInnen, nehmen spontan immer wieder Kunden aus dem Laden und natürlich die Mitarbeiter aus dem Laden teil. Machen doch auch Sie einmal Halt im S'Einlädele und lassen sich einladen, bei dem lebendigen Gott Halt zu finden.



Benefizkonzerte

Das Brass-Quintett Kiew Academie gibt in diesem Winter wieder Konzerte, zu denen wir Sie herzlich einladen.

Termine:

- 11.12., 19:30 h Jakobskirche Malterdingen
- 16.12., 20:00 h dreisam3, Freiburg
- 24.12., 22:00 h Herz Jesu Kirche, Freiburg
- 29.12., 19:00 h Ev. Kirche Schallstadt
- 30.12., 18:00 h Ev. Kirche, Eichstetten

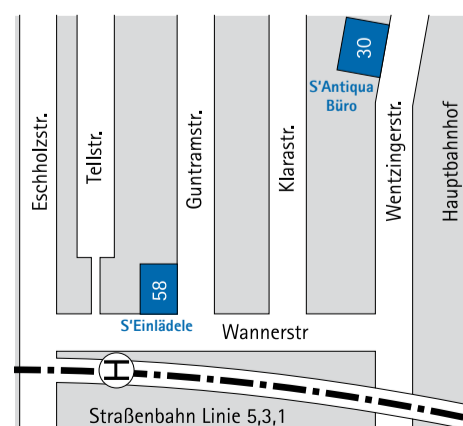
S'Antiqua

Verkauft werden gebrauchte Bücher aus allen Sparten der Literatur sowie CD's und einzelne ausgewählte antike Gebrauchsgegenstände. Wenn Sie uns Bücher spenden möchten, sollten diese in einem verkaufsfähigen Zustand sein.

Wentzingerstr. 30 • 79106 Freiburg
Tel.: 07 61 / 2 17 04 35

Neue Öffnungszeiten:

- Mo. bis Do.
- 09:30 bis 12:30 Uhr und
- 14:30 bis 18:30 Uhr



Partner



Förderstiftung der Evangelischen Stadtmission Freiburg e.V.



Vorstufe · Digital- & Offsetdruck · Weiterverarbeitung

Oltmannsstraße 5 · 79100 Freiburg
Tel. 0761 / 2964660 · Fax 0761 / 2964666
mail@citydruck.info

Impressum

S'Eine Zeit

Herausgeber: S'Einlädele, Freiburg

Gemeinnützige Gesellschaft für Mission und Seelsorge mbH

Guntramstr. 58 • 79106 Freiburg

Tel.: 07 61 / 28 09 07

Fax: 07 61 / 3 83 86 86

Internet: www.seinlaedele.de

E-Mail: info@seinlaedele.de

Redaktion: Volker Höhlein (ViSDP), Peter Behncke

Auflage: 6.000 Exemplare

Druck: Citydruck, Freiburg

Layout: Dekoartistda/Ole Husmann

Spendenkonto:

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau

BLZ: 680 501 01 • Konto Nr.: 2 041 397

Verantwortlich:

Volker Höhlein, Geschäftsführer

Norbert Aufrecht, Aufsichtsratsvorsitzender